

Zwischenabrechnung der Kampfprogramme 1982

Auf der Tagesordnung zahlreicher Mitgliederversammlungen von Grundorganisationen in der Industrie, der Landwirtschaft und dem Bauwesen steht gegenwärtig die Zwischenabrechnung der Kampfprogramme zum Plan 1982. Gewissenhaft und umfassend prüfen die Genossen, wie die Maßnahmen erfüllt werden, die sie zur politischen Führung der ökonomischen Prozesse in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Genossenschaft beschlossen haben.

Diese Zwischenbilanz gibt Auskunft über die wichtigste Seite der Kampfkraft einer Parteiorganisation: wie es ihr gelingt, auf dem Felde der Wirtschaft die Parteibeschlüsse einheitlich und geschlossen bis in jede Parteigruppe zu verwirklichen und dafür die Kraft der Arbeitskollektive zu mobilisieren - durch kluge Entscheidungen, überzeugende Argumente, exakte Organisation und das persönliche Beispiel der Kommunisten.

Viele Fragen werden in diesen Mitgliederversammlungen eingeschätzt und beantwortet. An erster Stelle steht, wie täglich die im Plan vorgesehene produktive Leistung in jeder Position, in jedem Kollektiv einschließlich der mindestens zwei zusätzlichen Tagesproduktionen gesichert wird. Weitere Fragen sind: Wie entwickelt sich das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis? Wie schnell bringen wissenschaftlich-technische Erkenntnisse hohen ökonomischen Nutzen? Wie steht es um die Qualität, um die Selbstkosten und um die Exportaufgaben? Wie werden Grundfonds und Arbeitszeit ausgelastet, wie die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert? Wie steht es mit der Fondsrückgabe? Keine Planposition, die nicht interessiert. Der Finger wird auf jeden Posten gelegt.

Aber die Kommunisten stellen diese Fragen auf ihre Art. Mit nackten Zahlen geben sie sich nicht zufrieden. Darum spielen bei der Zwischenabrechnung der Kampfprogramme ideologische Positionen, Führungseigenschaften und diszipliniertes, kämpferisches Verhalten eine so wesentliche Rolle.

Da muß für jede Parteiorganisation Gewißheit bestehen, ob aus dem Leipziger ZK-Seminar die richtigen Schlußfolgerungen gezogen worden sind und das Kampfprogramm entsprechend ergänzt worden ist. Da ist ehrlich zu bekennen, wie jeder Leiter und wie jedes Arbeitskollektiv seine Wettbewerbsverpflichtungen ein-

KOMMENTAR

löst. Und es wird der Anteil der Parteigruppen eingeschätzt. Zwischenbilanz zum Kampfprogramm. Das bedeutet, die Ergebnisse der Leistungsvergleiche auf den Tisch zu packen und zu sagen, wie es um die verbindliche Anwendung der Erfahrungen der Besten bestellt ist.

Und über welche Planvorhaben auch gesprochen wird — an erster Stelle steht immer die Frage, wie im politischen Gespräch Klarheit bei den Werktätigen über die schwierigen Klassenkampfbedingungen und über die komplizierten ökonomischen Vorhaben dieses Planjahres geschaffen wird, weil dies neben exakter Arbeitsorganisation wichtigste Voraussetzung schöpferischer Initiative ist.

Da sich kein Parteikollektiv unangenehm überraschen lassen will, wird die Kontrolle der Verwirklichung der Beschlüsse nicht zur einmaligen Sache gemacht. In immer mehr Grundorganisatio-

nen schätzt die Leitung monatlich im Tätigkeitsbericht an die Mitgliederversammlung den Stand der Realisierung des Kampfprogramms ein. Genauso bewährt hat sich das regelmäßige persönliche Gespräch der Leitung mit den Mitgliedern über die Erfüllung der Parteaufträge.

Die APO Apparatebau/Armaturen der Zentralwerkstatt des Gaskombinates Schwarze Pumpe hält die individuellen Beziehungen zu den Genossen für einen unersetzbaren Faktor der Entwicklung der Aktivität. Im vertrauensvollen Gespräch berichtet in dieser APO der Genosse freimütig, wie er seinen Parteauftrag durchführt, unterbreitet Vorschläge. Das Leitungsmittglied gibt Argumente und Ratschläge, findet Worte des Dankes und der Anerkennung für den Fleiß, die Einsatzbereitschaft des Genossen.

Deshalb ist jede Parteileitung gut beraten, wenn sie diese bewährte Form des innerparteilichen Lebens nutzt, um mit jedem Genossen kontinuierlich über seinen Beitrag zur Verwirklichung des Kampfprogramms zu beraten. So kann die Leitung mit den persönlichen Gesprächen die politischen Aktivitäten der Genossen auf die Schwerpunkte der Partearbeit richten, das Ringen um die Überbietung der im Kampfprogramm gesteckten Ziele zielstrebig führen. Wer wollte diese Möglichkeit auslassen!

Zwischenbilanz, aber auch Ausblick. Die genaue Analyse in den Mitgliederversammlungen, was bei der Verwirklichung bisher erreicht worden ist, welche guten Erfahrungen gesammelt und welche Mängel erkannt worden sind — das ist zugleich der Ausgangspunkt für neue Beschlüsse und weitere Parteaufträge, die die Kräfte der Genossen auf die erkannten Schwerpunkte der Planerfüllung lenken.

So schaffen die Parteiorganisationen Garantien dafür, daß die Planvorhaben 1982 überboten werden.

-berg